

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

waren Nachkommen des bewährten Führers, Fürsten Schwarzenberg, erschienen.

Am Abend des 18. Oktober fand ein Festessen zu 450 gedeckten statt, nach dem in einem anstoßenden Saal zwanglos der Kaffee genommen wurde. Im Gespräch mit Conrad äußerte Kaiser Wilhelm den Wunsch, die österreichischen Kommandanten kennenzulernen, die mit Offiziersabordnungen zur Feier gekommen waren. Conrad bemühte sich, mit Hilfe des Militärattachés Major Freiherrn von Bienert, die Offiziere im Gedränge zu finden.

Plötzlich trat der durch die ganze Aufmachung der Feier schon sehr gereizte Erzherzog Franz Ferdinand mit der brüskten Frage auf Conrad zu: „Was geschieht hier?“ Auf die Antwort, daß der Deutsche Kaiser die anwesenden österreichisch-ungarischen Regimentskommandanten kennenzulernen wünsche, herrschte der Thronfolger Conrad an: „Das ist meine Sache! Sind Sie der Armeekommandant? Das werde ich mir ausbitten!“ Conrad, durch diese öffentliche Zurechtweisung aufs tiefste verletzt, entfernte sich aus dem Saal. Exzellenz Moltke, der Zeuge dieser Szene, folgte ihm und beschwor ihn: „Halten Sie aus! Jetzt, wo wir einem Konflikt entgegengehen, müssen Sie bleiben!“

Nach Wien zurückgekehrt, fand Conrad eine wesentlich verschärfte außenpolitische Lage vor; er vermochte es nicht auf sich zu nehmen, die Konsequenzen aus diesem neuen Affront zu ziehen. Die einzige Genugtuung bot ihm die Versicherung des Vorstandes der Militärkanzlei des Thronfolgers, es sei dem Erzherzog sehr unangenehm gewesen, bei der Leipzigfeier Conrad gegenüber „aus der Hand gekommen zu sein“.

Ende 1913 hatten sich die politischen Wogen auf dem Balkan durch den endgültigen Verzicht des Königs von Montenegro auf Skutari vorübergehend geglättet, es blieb aber noch reichlich Zündstoff für neue Konflikte. Conrad mußte als pflichttreuer Soldat auf seinem Posten ausharren. Für das Jahr 1914 waren große Manöver geplant, darunter solche in Bosnien. Diese fanden ihren tragischen Abschluß durch den Fürstenmord von Sarajevo. Die österreichisch-ungarische Armee mußte statt zu Friedensübungen auf die blutige Walstatt des Weltkrieges ziehen.